

# UBA aktuell 1-2/2011

## Informationen aus dem Umweltbundesamt

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Energiepolitik in Deutschland steht vor einer Wende. Vergangene Woche hat das Kabinett einen schrittweisen Atomausstieg bis 2022 und den Umstieg auf erneuerbare Energien beschlossen. Dazu soll bis Anfang Juli ein Gesetzespaket in Bundestag und Bundesrat beraten werden.

Deutschland steht vor der Herausforderung, die Energiewende klimaschonend, versorgungssicher und bezahlbar zu gestalten. Nach Einschätzung des Umweltbundesamtes (UBA) ist ein beschleunigter Atomausstieg technisch und wirtschaftlich möglich. Auch das Stromnetz kann zuverlässig betrieben werden. Das UBA rechnet nicht damit, dass die Strompreise durch die Energiewende deutlich steigen oder mittel- und langfristig nennenswerte Wachstumseinbußen zu erwarten sind. Wichtig für die Energiewende ist, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien weiter an Fahrt gewinnt, der Netzausbau vorangetrieben wird und Deutschland endlich mehr Energie spart.

Wie die Umstrukturierung der Stromversorgung zu meistern ist und viele weitere Themen rund um den Umweltschutz, lesen Sie in der aktuellen Ausgabe des UBA-Newsletters, die sie in diesem Jahr etwas verspätet erhalten. Wir bitten Sie um Nachsicht und hoffen, dass Sie uns weiterhin gewogen bleiben. Die nächste Ausgabe des UBA-Newsletters erscheint Mitte Juli.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Pressestelle des Umweltbundesamtes

## INHALT

### +Schwerpunkt+

#### **Deutschland beschließt den Atomausstieg**

Versorgungssicherheit und Klimaschutzziele sind gewährleistet

### **+Nachrichten+**

#### Potentiale der Abfallwirtschaft in der EU bisher unterschätzt

UBA-Präsident Jochen Flasbarth stellt Klimaschutzstudie in Washington vor

### Schutz vor besorgniserregenden Chemikalien

REACH verpflichtet Unternehmen und stärkt Auskunftsrechte der Bürger

### Nachhaltige Chemie im Fokus

Konferenz zum internationalen Jahr der Chemie

### Stickstoffdioxid-Emissionen in Innenstädten senken

Neues Verfahren für Partikelminderungssysteme entwickelt

### Blauer Engel für Holzhackschnitzel und Holzpellets

Schonender Prozess ist Voraussetzung für die Vergabe

### Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen

UBA-gefördertes Projekt ist „Ausgewählter Ort 2011“

### Kooperation bei der Raumordnung in der Ostsee

Zehn Planungssätze bilden Basis für verstärkte Zusammenarbeit

### Umweltmanagement im UBA

EMAS jetzt auch am Standort Bad Elster

### +Personalien+

### **+Aus den UBA-Fachbereichen+**

### Umweltschutz als globale Aufgabe begreifen

Jahrespublikation „Schwerpunkte 2011“ veröffentlicht

### Energieeffizienz im Brennpunkt der EU-Energiepolitik

Methoden zur Evaluation von Energieeinsparungen erarbeitet

### Umweltwirkungen von Heizungssystemen

Wohngebäude umweltfreundlich und kostengünstig heizen

### Klimaschutz und Schiffsverkehr – der Countdown läuft

Studie untersucht Integration der Schifffahrt in EU-Emissionshandel

### Emissionshandel setzt Anreize für Klimaschutz

2010: Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland nur moderat gestiegen

### Deutsche Emissionshandelsstelle mit neuer Internetseite

Moderne Optik, übersichtliche Navigation und mehr Serviceangebote

### Neue Wege in der Abfalltrennung

Wertstofftonne soll weitere Sekundärrohstoffe erschließen

## [Grundlagen für bundesweites Abfallvermeidungsprogramm](#)

Datenbasis für das bis 2013 zu erstellende Programm ermittelt

## [Gewusst wie](#)

Neues Bildungsquiz zu Fragen des nachhaltigen Konsums

## [Potential der weißen Biotechnik längst nicht ausgeschöpft](#)

Wie sich technische Produkte und Verfahren am Markt etablieren

## [Neue Technologie für Verzinkerei](#)

Flussmittelaufbereitungsanlage reduziert den Zinkeinsatz beim Feuerverzinken

## [Beste Verfügbare Techniken](#)

Zwei weitere BVT-Merkblätter liegen nun auf Deutsch vor

## [Nachhaltige Produktion im Ostseeraum](#)

EU-Projekt SPIN mit Schwerpunktthema Biogas

## [Mittelgebirgsbach ist Gewässertyp des Jahres 2011](#)

Neue Aktion des UBA wirbt für sorgsameren Umgang mit Gewässern

## [Wassernutzungsabgaben zeigen Wirkung](#)

Dokumentation der Tagung jetzt online

## [Trinkwassergewinnung aus Oberflächenwasser](#)

Sedimente können Cyanobakterientoxine zurückhalten

## [+Neue Publikationen+](#)

## [+Termine+](#)

## [Impressum](#)

## **+Schwerpunkt+**

### **Deutschland beschließt den Atomausstieg**

Die Bundesregierung hat beschlossen, bis Ende 2022 schrittweise vollständig auf die Kernenergie zu verzichten. Nach Einschätzung des UBA ist ein beschleunigter Atomausstieg technisch und wirtschaftlich möglich. Dies ist auch vereinbar mit den Klimaschutzziele und der Versorgungssicherheit. Auch das Stromnetz kann zuverlässig betrieben werden. Ein deutlicher Anstieg der Strompreise durch die Energiewende sowie mittel- und langfristig nennenswerte Wachstumseinbußen sind nicht zu erwarten. Wichtig für die Energiewende ist, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien weiter an Fahrt gewinnt, der Netzausbau vorangetrieben wird und Deutschland endlich mehr Energie spart.

Als Grundlage für die seit Fukushima neu begonnene Debatte um die Risiken der Atomenergie erarbeitete das UBA ein Hintergrundpapier zur Umstrukturierung der Stromversorgung in Deutschland. Danach ermöglichen die vorhandenen

Reservekapazitäten im deutschen Kraftwerkspark unter Sicherstellung der Versorgungssicherheit eine dauerhafte Stilllegung der sieben älteren Atomkraftwerke und des Atomkraftwerks Krümmel. Stromimporte sind aus Gründen der Versorgungssicherheit nicht nötig, diese sind im liberalisierten europäischen Strommarkt allein preisgetrieben. Für einen vollständigen Atomausstieg, der nach Analysen des UBA bereits ab 2017 möglich wäre, sind über die in Bau befindlichen Kraftwerke hinaus neue hochflexible und hocheffiziente Gaskraftwerke mit einer Gesamtleistung von maximal 5 Gigawatt notwendig. Um einen sicheren Netzbetrieb zu unterstützen, sollten die neuen Gaskraftwerke in den Regionen gebaut werden, in denen die Atomkraftwerke stehen.

Hintergrundpapier herunterladen: <http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/4117.html>

UBA-Studie zur Energieeffizienz: <http://www.uba.de/uba-info-medien/3971.html>

UBA-Studie „Energieziel 2050: 100% Strom aus erneuerbaren Quellen“:  
<http://www.uba.de/uba-info-medien/3997.html>

[zurück](#)

## +Nachrichten+

### **Potentiale der Abfallwirtschaft in der EU bisher unterschätzt**

Die EU-Mitgliedstaaten haben sich das Ziel gesetzt, bis 2020 den jährlichen Ausstoß von Treibhausgasen um 20 Prozent gegenüber 1990 zu senken. Um diese Selbstverpflichtung zu erfüllen, muss der Ausstoß zwischen 2007 und 2020 um 600 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente gesenkt werden. Die Abfallwirtschaft könnte mit 192 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten etwa ein Drittel zur Zielerreichung beitragen. Dazu müsste eine hochwertige stoffliche und energetische Nutzung der Abfälle die in der EU vielfach übliche Deponierung von Siedlungsabfällen ersetzen.

Dieses erhebliche und bisher unterschätzte Potential identifiziert eine Studie im Auftrag des UBA. Der Präsident des UBA, Jochen Flasbarth, stellte die wesentlichen Ergebnisse dieser Studie und die sich daraus ergebenden Handlungsoptionen für die europäische Abfallpolitik kürzlich im Woodrow Wilson Center in Washington vor. In den USA wird bisher der größte Teil der Abfälle deponiert. Bei der Zersetzung der Siedlungsabfälle in Deponien entsteht das Gas Methan, das 25fach stärker zum Treibhauseffekt und damit zur Erderwärmung beiträgt als CO<sub>2</sub>. In den USA gibt es bisher im Gegensatz zu Europa keine gesetzlichen Regelungen, die Deponierung von Siedlungsabfällen zu verringern.

Studie „Klimaschutzpotentiale der Abfallwirtschaft“:  
<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/3907.html>

Infos zur Klimarelevanz der Abfallwirtschaft:

<http://www.umweltbundesamt.de/abfallwirtschaft/nachhaltigkeit/klimarelevanz.htm>

[zurück](#)

### **Schutz vor besorgniserregenden Chemikalien**

Seit dem 1. Juni müssen Unternehmen besonders besorgniserregende Stoffe in Erzeugnissen der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) anzeigen. Das schreibt die europäische REACH-Verordnung vor. Die Anzeigepflicht gilt für Hersteller und Importeure, deren Erzeugnisse mehr als 0,1 Prozent eines

besonders besorgniserregenden Stoffes enthalten und dabei die eingesetzte Menge des Stoffes mehr als eine Tonne pro Jahr beträgt. Dazu gehören krebserregende, erbgutverändernde oder fortpflanzungsgefährdende Chemikalien ebenso wie Stoffe, die lang in der Umwelt verbleiben, sich in Organismen anreichern und giftig sind. Ähnlich problematisch sind Chemikalien, die das Hormonsystem stören können. Wer Produkte mit gefährlichen Schadstoffen meiden möchte, kann seine Auskunftsrechte nutzen. Denn REACH verpflichtet den Handel und die Hersteller, Verbrauchern auf Nachfrage mitzuteilen, ob ein Erzeugnis solche Stoffe enthält. Die Anfrage muss innerhalb von 45 Tagen beantwortet werden. Die Auskunftspflicht ist nicht an den Kauf gebunden. Das UBA stellt ein Musterschreiben für gezielte Nachfragen auf seiner Homepage zur Verfügung.

Musterbrief und mehr Infos: <http://www.reach-info.de/>

[http://echa.europa.eu/reach/sia/notification\\_in\\_sia\\_en.asp](http://echa.europa.eu/reach/sia/notification_in_sia_en.asp)

[zurück](#)

### **Nachhaltige Chemie im Fokus**

Nachhaltige Chemie – Herausforderungen und Chancen für ein internationales Chemikalienmanagement, unter diesem Titel veranstaltet das UBA gemeinsam mit anderen Institutionen eine internationale Konferenz am 6. und 7. Oktober in Berlin. Auf der Konferenz werden neue Entwicklungen und Trends im Bereich der nachhaltigen Chemie vorgestellt. Im Fokus der Diskussionen stehen: Wie lassen sich Nachhaltigkeitskriterien für Chemikalien definieren? Welche Indikatoren für nachhaltige Chemie braucht es hierfür und wie sind diese zu bewerten? Ziele der Veranstaltung sind, eine nachhaltige Chemie weltweit zu etablieren, Beiträge zur Green Economy zu entwickeln sowie mit der Wirtschaft über ihre weltweite Verantwortung für eine nachhaltige Chemie an den Standorten zu diskutieren. Erwartet werden Redner von Unternehmen wie auch von internationalen Organisationen. Die Konferenz findet anlässlich des internationalen Jahrs der Chemie statt und richtet sich an Verantwortungsträger der Wirtschaft, der Politik sowie an Wissenschaftler und Umweltverbände.

Mehr Infos: <http://www.sustainablechemistry2011.com/>

[zurück](#)

### **Stickstoffdioxid-Emissionen in Innenstädten senken**

In deutschen Ballungsräumen werden die Grenzwerte für Feinstaub (PM10) und für Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) an zahlreichen Hauptverkehrsstraßen überschritten. Als Hauptverursacher ist der Verkehr anzusehen. Partikelminderungssysteme (PMS) verbessern den Schadstoffausstoß von Autos. Bei der Nachrüstung von Lkw mit PMS kann es jedoch dazu kommen, dass der NO<sub>2</sub>-Ausstoß erhöht wird. Dies kann nur bei schweren Nutzfahrzeugen und nicht in Pkw passieren, da Lkw eine andere Abgasnachbehandlung haben als Pkw. Für Besitzer von Fuhrparks oder Fahrzeugführer, die sich für eine Nachrüstung entscheiden, war die Informationslage bislang dürftig. Jetzt hat das UBA gemeinsam mit Fachleuten aus der Industrie und den technischen Diensten ein Messverfahren entwickelt, mit dem Filterhersteller die NO<sub>2</sub>-Bildungseigenschaften ihrer PMS untersuchen und diese Informationen über das UBA zugänglich machen können. Das UBA beabsichtigt, anhand dieser Daten eine PMS-Rankingliste zu erstellen und auf seiner Website zu veröffentlichen. Diese Untersuchungen und die Übermittlung der Ergebnisse erfolgen auf freiwilliger Basis. Erste Hersteller haben bereits Daten an das UBA geliefert.

Mehr Infos: <http://www.umweltbundesamt.de/verkehr/techemissmm/messnoxpms.htm>

[zurück](#)

### **Blauer Engel für Holzhackschnitzel und Holzpellets**

Ab sofort können auch technisch getrocknete Hackschnitzel und Holzpellets (RAL-UZ 153), die energieeffizient und nachhaltig hergestellt sind, den Blauen Engel erhalten. Durch die Trocknung wird der Heizwert der Brennstoffe erheblich gesteigert und die Staubbelastung beim Verbrennen reduziert. Die Wärme zur Trocknung muss entweder durch erneuerbare Energien oder aus industrieller Abwärme bereitgestellt und effizient eingesetzt werden. Die bei der Herstellung entstehenden Feinstaubemissionen müssen die emissionsbegrenzenden Anforderungen einhalten. Für die Produktion der Holzhackschnitzel und Holzpellets dürfen die Hersteller nur Hölzer aus nachhaltiger Forstwirtschaft und chemisch unbehandelte Holzrückstände verwenden. Zudem müssen sie die Transportaufwendungen für die Anlieferung der Holzrohstoffe angeben. Das dient dazu, die Herkunft der Hölzer mit ihren langen Transportwegen und ihren Umweltbelastungen gegenüber regionalem Holz abzubilden. Durch die Ausweisung des Produktionsstandorts und der Kohlendioxid-Emissionen wird dem Kunden oder dem öffentlichen Beschaffer eine höhere Transparenz geboten. Immer mehr Haushalte und Betriebe heizen mit klimafreundlichen Holzpellets. In Deutschland wurden 2009 rund 1,6 Millionen Tonnen Holzpellets produziert.

Mehr Infos: [http://www.blauer-engel.de/de/produkte\\_marken/vergabegrundlage.php?id=211](http://www.blauer-engel.de/de/produkte_marken/vergabegrundlage.php?id=211)

[zurück](#)

### **Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen**

Der Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ hat das vom Bundesumweltministerium und vom UBA geförderte Projekt „Grüne Flotte im Betrieb“ des Verkehrsclub Deutschland (VCD) als „Ausgewählter Ort 2011“ prämiert. Damit würdigte die Jury das innovative und zukunftsfähige Konzept des VCD-Projekts. Dieses beinhaltet ein umfassendes Beratungsangebot für Unternehmen mit eigenem Fuhrpark, die ihre betriebliche Mobilität optimieren wollen. In einem Leitfaden hat der VCD Maßnahmen zusammengestellt, die sich leicht umsetzen lassen: von der Auswahl des passenden Firmenfahrzeugs über Spritspartrainings und Routenoptimierung bis hin zu Alternativen zum eigenen Firmenwagen wie betriebliches Car-Sharing oder der verstärkte Einsatz von Bus und Bahn und des Fahrrades. Regelmäßig aktualisierte Informationen im Internet sowie eine persönliche Beratung ergänzen das Angebot. Der bundesweite Wettbewerb findet seit 2006 unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten im Rahmen der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ statt. Im vergangenen Jahr bewarben sich 2200 kreative Köpfe, engagierte Bürger, mutige Unternehmer und begeisterte Forscher in den Kategorien Umwelt, Bildung, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Gesellschaft und Sport um den Titel „Ausgewählter Ort 2010“.

Mehr Infos und Leitfaden: <http://www.vcd.org/grueneflotte.html>

[zurück](#)

### **Kooperation bei der Raumordnung in der Ostsee**

Die Helsinki-Kommission zum Schutz der Ostsee (HELCOM) und das Netzwerk der Raumordnungsministerien im Ostseeraum (VASAB) wollen zukünftig verstärkt die Entwicklung einer kohärenten Raumordnung in der Ostsee fördern. Grundlage für

die Zusammenarbeit sind zehn Planungsgrundsätze. Das UBA hat am Entwurf der Grundsätze mitgewirkt. Die Grundsätze legen dar, dass der Schutz und die Stärkung der Meeresumwelt ein wichtiges Ziel der maritimen Raumplanung sind. Der Ökosystemansatz wird als ein übergreifendes Prinzip einer querschnittsorientierten und nachhaltigen Raumordnung auf See herausgestellt, daneben wird das Integrierte Küstenzonenmanagement (IKZM) als strategische Klammer zwischen den Aktivitäten auf See und an Land gewürdigt. Die Arbeitsgruppe zur maritimen Raumordnung hat inzwischen ihre Arbeit aufgenommen. Auf deutscher Seite sind das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) und das UBA vertreten.

Mehr Infos (in englischer Sprache):

[http://www.helcom.fi/press\\_office/news\\_helcom/en\\_GB/HELCOM\\_VASAB\\_MSP\\_principles/](http://www.helcom.fi/press_office/news_helcom/en_GB/HELCOM_VASAB_MSP_principles/)

Die zehn Planungsgrundsätze der Arbeitsgruppe (in englischer Sprache):

<http://www.vasab.org/files/documents/MINUTES.pdf>

[zurück](#)

## **Umweltmanagement im UBA**

Mit Veröffentlichung der aktualisierten Umwelterklärung des UBA für das Jahr 2010 ist nun auch das Dienstgebäude im sächsischen Bad Elster nach EMAS validiert. Damit erfüllen sechs Standorte des Amtes die Anforderungen nach EMAS. EMAS steht für einen systematischen betrieblichen Umweltschutz auf hohem Niveau und trägt dazu bei, den Verbrauch von Energie und Ressourcen zu mindern und somit Kosten zu sparen. Das UBA praktiziert seit Mitte der neunziger Jahre ein Umweltmanagementsystem. Seit der EMAS-Registrierung des ersten Standortes am Bismarckplatz in Berlin 2001 erfüllt es die hohen Anforderungen der freiwilligen europäischen Norm. In diesem Jahr ist geplant, auch in den sechs Stationen des Luftmessnetzes das Umweltmanagementsystem einzuführen. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits: Die Messstationen wurden besucht, Inventuren durchgeführt und erste Maßnahmenbündel in Angriff genommen. Hierzu zählen energetische Optimierungen der Baukörper, aber auch die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen in umweltfreundlichem Mobilitätsverhalten.

Mehr Infos: <http://www.umweltbundesamt.de/uba-info/emas.htm>

<http://www.emas.de/>

[zurück](#)

## **+Personalien+**

### **Bettina Rechenberg - neue Abteilungsleiterin im UBA**

Dr. Bettina Rechenberg leitet seit dem 1. Juni die Abteilung III 2 „Nachhaltige Produktion, Ressourcenschonung und Stoffkreisläufe“. Sie folgt auf Michael Angrick, der seit Beginn dieses Jahres Fachbereichsleiter für „Nachhaltige Produktion und Produkte, Abfallwirtschaft“ ist. Die Biologin studierte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Bettina Rechenberg arbeitet seit 1992 im UBA, zunächst im Fachgebiet „Binnengewässer“. 2006 übernahm sie die Leitung des Fachgebiets „Arzneimittel, Wasch- und Reinigungsmittel“. Schwerpunkt der Abteilung III 2 ist der produktions- und produktorientierte Umweltschutz entlang der Wertschöpfungskette, vor allem die Weiterentwicklung des Standes der Technik in den umweltrelevanten Branchen sowie die Schonung der natürlichen Ressourcen. Die Arbeiten der Abteilung sind sehr stark international ausgerichtet.

## **Kora Kristof leitet Grundsatzabteilung des UBA**

Dr. Kora Kristof ist neue Leiterin der Abteilung I 1 „Nachhaltigkeitsstrategien, Ressourcenschonung und Instrumente“. Die Volkswirtin arbeitete nach Stationen als Assistentin an der Ludwig-Maximilians-Universität München und in der Klima-Enquete des Deutschen Bundestages von 1994 bis Januar 2011 am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, wo sie zuletzt den Themenbereich „Materialeffizienz und Ressourcenschonung“ und die Forschungsgruppe „Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren“ leitete. Sie habilitierte 2009 mit einer Arbeit, wie gesellschaftliche Veränderungen erfolgreich zu gestalten sind. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Gestaltung von Veränderungsprozessen, Nachhaltige Entwicklung, Ressourcen, Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren, Energiewirtschaft und -politik.

## **Michael Angrick leitet Fachbereich „Nachhaltige Produktion und Produkte, Abfallsicherheit“**

Dr. Michael Angrick (58) ist Leiter des Fachbereichs III „Nachhaltige Produktion und Produkte, Abfallwirtschaft“ im UBA. Der Diplom-Chemiker kam nach Stationen in der chemischen Industrie und in einem Universitätsklinikum 1986 zum UBA. Seit 1994 war er Abteilungsleiter in verschiedenen Bereichen des Amtes, zuletzt verantwortlich für den Bereich „Nachhaltige Produktion, Ressourcenschonung, Stoffkreisläufe“. Michael Angrick ist Herausgeber und Autor mehrerer Bücher, zuletzt gab er den Sammelband „Nach uns, ohne Öl. Auf dem Weg zu nachhaltiger Produktion“ heraus.

Mehr Infos zum Fachbereich: <http://www.umweltbundesamt.de/uba-info/d-fach3.htm>

## **+Aus den UBA-Fachbereichen+**

### **Umweltschutz als globale Aufgabe begreifen**

Umweltschutz ist mehr denn je eine globale Aufgabe. Ob Klimawandel, Überfischung der Meere, Bodenverödung oder der steigende Rohstoffverbrauch: Viele Umweltprobleme können nur durch eine internationale Kooperation angegangen werden. Meilensteine und neue Herausforderungen im internationalen Umweltschutz stehen auch im Mittelpunkt der neuen Jahrespublikation „Schwerpunkte 2011“ des UBA. Das nachhaltige Wirtschaften mit den Wasserressourcen der Erde ist ein weiterer Schwerpunkt des Berichts.

Und auch beim Wasser zeigt sich, dass die Zusammenarbeit mehrerer Länder wichtig ist: Die europäische Wasserrahmenrichtlinie beispielsweise hat wesentlich dazu beigetragen, dass weniger Schad- und Nährstoffe in unsere Gewässer kommen. Erreicht wurde das etwa durch leistungsfähige Kläranlagen und die Einführung phosphatfreier Waschmittel. Umweltbezogener Gesundheitsschutz ist ein zentrales Handlungsfeld der Umweltpolitik und ein weiteres Thema des UBA-Jahresberichts. In Deutschland haben gesetzliche Regelungen bewirkt, dass Luftverunreinigungen wie Blei- und Schwefeldioxidemissionen heutzutage kaum noch eine Rolle spielen. Andere Risikofaktoren sind dagegen in den Vordergrund gerückt – etwa Chemikalien oder schadstoffhaltige Produkte.

„Schwerpunkte 2011“ bestellen/herunterladen: <http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/jahresbericht-aktuell.htm>

[zurück](#)

## **Energieeffizienz im Brennpunkt der EU-Energiepolitik**

Von 2008 bis 2016 muss Deutschland seinen Energieverbrauch um mindestens 9 Prozent senken. So schreibt es die europäische Energiedienstleistungsrichtlinie vor. Maßnahmen, um dieses Ziel zu erreichen, hat Deutschland im nationalen Energieeffizienz-Aktionsplan festgelegt. Zudem sind die EU-Mitgliedstaaten verpflichtet, ihre Aktionspläne in regelmäßigen Abständen zu evaluieren und der EU über ihre Fortschritte bei Energieeinsparung und Energieeffizienz zu berichten. Ein Bericht im Auftrag des UBA beschreibt, wie erzielte Energieeinsparungen aus der Umsetzung des Energieeffizienz-Aktionsplans nachgewiesen werden können. Der Schwerpunkt der Methodenentwicklung lag bei den genaueren Bottom-up-Methoden und weniger bei den Top-down-Methoden. Die Kombination beider Ansätze erhöht die Wertigkeit der Ergebnisse. Bis zum 30. Juni 2011 müssen die Mitgliedstaaten ihre Aktionspläne aus dem Jahr 2007 evaluiert haben und der EU-Kommission berichten, mit welchen Maßnahmen sie ihren Energieverbrauch senken wollen.

Bericht herunterladen: <http://www.uba.de/uba-info-medien/4076.html>

Mehr Infos zum Energieeffizienz-Aktionsplan:

<http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/energie,did=223436.html>

[zurück](#)

## **Umweltwirkungen von Heizungssystemen**

Wohngebäude zu beheizen und Trinkwasser zu erwärmen, verursachte im Jahr 2007 fast ein Viertel des Endenergieverbrauchs. Dabei schneiden nicht alle Heizungssysteme gleich gut ab – angesichts steigender Energiekosten ist ein Vergleich für Hausbesitzer interessant. Ein Forschungsprojekt des UBA verglich verschiedene Heizungssysteme anhand ihres Energiebedarfs, den verursachten Emissionen und den entstehenden Kosten. Praktische Betriebsdaten, die oft von normgemäß berechneten Kennwerten abweichen, wurden dabei berücksichtigt. Weil Gebäude mit niedrigem Heizenergiebedarf eine immer größere Rolle spielen, gingen auch unterschiedliche Energiestandards vom unsanierten Gebäude bis hin zum Passivhaus in die Untersuchungen ein. Ergebnis ist eine vielfältige und umfangreiche Übersicht über Umweltwirkungen und Kosten gängiger und innovativer Heizungssysteme.

Studie herunterladen: <http://www.uba.de/uba-info-medien/4070.html>

[zurück](#)

## **Klimaschutz und Schiffsverkehr - der Countdown läuft**

Die Gremien der Internationalen Seeschiffahrtsorganisation (IMO) erzielten bisher auf völkerrechtlicher Ebene keine Einigung über substantielle Klimaschutzmaßnahmen im Schiffsverkehr. Sollten auch 2011 Fortschritte auf IMO-Ebene ausbleiben, will die Europäische Kommission eigene Reduktionsziele und Politikmaßnahmen zur Regulierung dieser immer wichtiger werdenden Emissionen vorschlagen. Die Einbindung des internationalen Schiffsverkehrs in den europäischen Emissionshandel ist dabei ein wahrscheinliches Szenario. Die im Auftrag des UBA erstellte Studie untersucht vor diesem Hintergrund, wie der Schiffsverkehr effizient und effektiv einbezogen werden könnte. Dabei werden verschiedene Gestaltungsoptionen auf den Prüfstand gestellt. Im Ergebnis zeigt sich, dass eine Einbeziehung der Schifffahrt in den EU-Emissionshandel technisch möglich und rechtlich zulässig wäre und nur geringe wirtschaftliche Folgen hätte.

Die Einbeziehung des Schiffsverkehrs in den EU-Emissionshandel könnte auch ein erster Schritt auf dem Weg zu einem globalen Emissionshandel sein.

Abschlussbericht herunterladen: <http://www.uba.de/uba-info-medien/3942.html>

[zurück](#)

### **Emissionshandel setzt Anreize für Klimaschutz**

Mit 454 Millionen Tonnen (Mio. t) Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) haben die rund 1.630 emissionshandelspflichtigen Energie- und Industrieanlagen in Deutschland 2010 rund 6 Prozent mehr klimaschädliches CO<sub>2</sub> ausgestoßen als im wirtschaftlich schwachen Vorjahr. Damit stiegen die CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland 2010 bei ausgezeichneter Konjunktur nur moderat an und liegen noch rund 4 Prozent unter dem Ausstoß von 2008. Mit Ausnahme weniger Branchen nahm der CO<sub>2</sub>-Anstoß in allen Industriezweigen zu. Den größten absoluten Anstieg an Emissionen verzeichnen die Energieanlagen mit 18 Mio. t auf 356 Mio. t CO<sub>2</sub> pro Jahr. Das entspricht einem Anstieg von rund 5 Prozent gegenüber 2009.

437 Millionen Zertifikate wurden 2010 an die Unternehmen ausgegeben, davon 396 Millionen kostenlos, 41 Millionen wurden versteigert. Die fehlende Zertifikatsmenge zwischen Emissionsberechtigungen und den tatsächlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen müssen die Unternehmen am Markt erwerben. Der aktuelle Zertifikatspreis liegt bei rund 17 Euro. Damit schafft der Emissionshandel einen Anreiz für die Energiewirtschaft und die energieintensive Industrie, in klimaschonende Reduktionsmaßnahmen zu investieren. Bis Ende April hatten die emissionshandelspflichtigen Anlagenbetreiber Zeit, ihre Emissionen aus dem Jahr 2010 mit der entsprechenden Menge an Emissionszertifikaten auszugleichen. Dieser Pflicht sind alle Betreiber nachgekommen.

Mehr Infos: [http://www.dehst.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2011-018\\_CO2-Ausstoss-2010.html](http://www.dehst.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2011-018_CO2-Ausstoss-2010.html)

<http://www.dehst.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/VET-Bericht.html>

[zurück](#)

### **Deutsche Emissionshandel mit neuer Internetseite**

Moderne Optik, übersichtliche Navigation und umfangreiche Serviceangebote: Die Internetseite der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) im UBA gibt es jetzt in neuem Design. Bereits die Startseite ermöglicht den Besuchern einen direkten Einstieg in das gewünschte Thema: Die Teilnehmer am Emissionshandel gelangen über einen eigenen Bereich direkt zu den für sie relevanten Seiten. Quicklinks, Wortwolken (tag clouds) und Infokästen eröffnen zudem einen individuellen Zugang mit wenigen Klicks. Neben der nutzerfreundlichen Navigation macht die erweiterte Suchfunktion das Auffinden von Informationen leichter. Für individuelle Anfragen steht das neue Kontaktformular zur Verfügung. In Kürze besteht zudem die Möglichkeit, Artikel zu bewerten und per Feedbackfunktion zu kommentieren. Die DEHSt ist die zuständige nationale Behörde für die Umsetzung des EU-weiten Emissionshandels.

Zur Website: <http://www.dehst.de>

[zurück](#)

### **Neue Wege in Abfalltrennung**

Verpackungsabfälle werden seit Jahren in gelben Tonnen und Säcken nach den Regeln der Verpackungsverordnung erfasst und verwertet. Doch es landen

weiterhin noch zu viele Wertstoffe im „grauen“ Restmüll, obwohl sie hochwertig recycelt werden können. Um das Ressourcenpotential werthaltiger Abfälle aus privaten Haushalten effektiver und hochwertiger zu nutzen, plant die Bundesregierung die bundesweite Einführung einer einheitlichen Wertstofftonne. In eine solche Tonne können Verbraucher neben Verpackungen die heute noch im Restmüll verbleibenden Wertstoffe entsorgen. Das sind vor allem Nichtverpackungen aus Kunststoff oder Metall, zum Beispiel Spielzeug, Pfannen oder auch Putzeimer.

Bis eine einheitliche Wertstofftonne flächendeckend eingeführt werden kann, sind noch wesentliche Fragen zu klären. Das UBA hat drei Forschungsvorhaben zur Evaluierung der Verpackungsverordnung, zu den Inhalten und zu den Finanzierungsmodellen der Wertstofftonne vergeben und deren Ergebnisse der Fachöffentlichkeit vorgestellt. Die Ergebnisse fließen in das neue Forschungsvorhaben „Planspiel zur Fortentwicklung der Verpackungsverordnung“ ein. Dabei sollen relevante Akteure verschiedene Aspekte, insbesondere die Einführung einer einheitlichen Wertstofftonne, in moderierten Dialogen simulieren.

Abschlussberichte herunterladen: <http://www.uba.de/uba-info-medien/4074.html>

<http://www.uba.de/uba-info-medien/4077.html> <http://www.uba.de/uba-info-medien/4072.html>

[zurück](#)

### **Grundlagen für bundesweites Abfallvermeidungsprogramm**

Nach Artikel 29 der Abfallrahmenrichtlinie sind die EU-Mitgliedstaaten verpflichtet, bis Dezember 2013 Abfallvermeidungsprogramme zu erstellen. In Vorbereitung eines solchen Programms für Deutschland wurden in einem Forschungsprojekt im Auftrag des UBA die derzeit hierzulande und im Ausland realisierten oder als geeignet anerkannten Maßnahmen zur Abfallvermeidung erfasst. Die Auftragnehmer trugen knapp 300 verschiedene Einzelmaßnahmen der öffentlichen Hand auf lokaler, regionaler und Landesebene zusammen. Ergänzend stellten sie mögliche Indikatoren für die Erfolgskontrolle und das Monitoring zusammen. Ein weiteres Projekt soll Zielvorgaben sowie Bewertungsmaßstäbe zur Bestimmung der Wirksamkeit und für eine Erfolgskontrolle enthalten und die identifizierten Maßnahmen analysieren und bewerten.

Bericht herunterladen: <http://www.uba.de/uba-info-medien/4043.html>

[zurück](#)

### **Gewusst wie**

Warum ist der Kauf von Second-Hand-Ware gut für die Umwelt? Woran erkennt man einen energiesparenden Kühlschrank? Und wofür steht der Blaue Engel? Fragen wie diese beantwortet ein Online-Quiz, das vom UBA, dem Bundesumweltministerium und BildungsCent e. V. realisiert wurde. Das Quiz ist in drei Schwierigkeitsstufen angelegt und richtet sich an Kinder und Jugendliche. Es eignet sich auch zur unterrichtsbegleitenden Verwendung. Neben der spielerischen Vermittlung von Wissen zu Produktsiegeln und Abfallvermeidung enthält es Fragen zu den Umweltauswirkungen des eigenen Konsumverhaltens.

Zum Quiz: <http://www.bildungscnt-spiel.de/konsum/>

[zurück](#)

## Potential der weißen Biotechnik längst nicht ausgeschöpft

Die industrielle Biotechnik steht für den Einsatz biologischer Prozesse in technischen Verfahren der industriellen Produktion. Ob in der Chemie-, Pharma- oder in der Energiebranche: Mit Hilfe von Mikroorganismen werden natürliche Rohstoffe schonend, ohne zusätzliche Chemikalien und mit wenig Energiebedarf in die gewünschten Produkte umgesetzt. Doch das ökologische und ökonomische Potential der weißen Biotechnik ist noch längst nicht ausgeschöpft.

Eine Studie der Umweltkanzlei Dr. Rhein und der Technischen Universität Kaiserslautern im Auftrag des UBA untersucht anhand von Fallbeispielen (Biokraftstoffe der zweiten Generation und Phytase als Futtermittelzusatz), wie sich umweltfreundliche biotechnische Verfahren und Produkte am Markt etablieren lassen. Die Autoren kommen zu dem Fazit, dass sich Anreize für die Einführung solcher Verfahren und Produkte in der chemischen Industrie verstärkt an klaren Vorgaben, etwa an konsequent verfolgten Zielen einer Nachhaltigkeitsstrategie, orientieren sollten. Sie stellen dabei einen Katalog von Anreizinstrumenten – zum Beispiel Steuerpolitik, Fördermittel, Verbraucheraufklärung – auf und schlagen eine fachlich differenzierte, kritische Diskussion zu Nutzen und Risiken der Gentechnik in der industriellen Biotechnik vor.

Studie herunterladen: <http://www.uba.de/uba-info-medien/4057.html>

[zurück](#)

## Neue Technologie für Verzinkerei

Ein neues Verfahren zum Feuerverzinken von Stahlfertigteilen der Verzinkerei Sulz GmbH erzielt eine deutliche Senkung des Energie- und Ressourcenverbrauchs bei gleichzeitiger Verbesserung der Produktqualität. Dieses Projekt wurde im Rahmen des Umweltinnovationsprogramms gefördert. Eine verfahrenstechnische Weiterentwicklung ermöglicht, die Entstehung der Abfallprodukte Hartzink und Zinkasche im Zinkbad um 25 Prozent zu verringern. In etwa gleichem Maß wie die zinkhaltigen Abfälle reduziert sich der Zinkverbrauch um 22 Kilogramm je Tonne Material. Eine moderne Brennertechnik und eine Wärmerückgewinnung am Zinkbadofen reduzieren den spezifischen Erdgasverbrauch pro verzinkter Tonne um 225 Kilowattstunden (37 Prozent). Mit dem Umweltinnovationsprogramm fördert das Bundesumweltministerium großtechnische Pilotvorhaben, die demonstrieren, wie Umweltbelastungen – etwa Treibhausgase, Luftschadstoffe, Abfälle, Abwasser und Lärm – erheblich verringert oder vermieden werden können. Dem UBA obliegt die fachliche Betreuung dieser Projekte.

Abschlussbericht herunterladen: <http://www.cleaner-production.de/de/technologiebereiche/projekte/oberflaechentechnik/35122>

Umweltinnovationsprogramm: [http://www.bmu.de/dossier\\_uip/doc/45050.php](http://www.bmu.de/dossier_uip/doc/45050.php)

[zurück](#)

## Beste Verfügbare Techniken

Zwei weitere Merkblätter Bester Verfügbarer Techniken (BVT) zu den Themen „Herstellung anorganischer Grundchemikalien – Feststoffe und andere“ sowie „Zement-, Kalk- und Magnesiumoxidindustrie“ liegen nun auf Deutsch vor. Im Rahmen eines von Bund und Ländern sowie von Österreich finanzierten Projektes werden sukzessive die BVT-Merkblätter der EU übersetzt. Die BVT-Merkblätter sind Ergebnisse des so genannten „Sevilla-Prozesses“. Sie dienen Anlagenbetreibern und Genehmigungsbehörden, aber auch Umweltverbänden und der interessierten

Öffentlichkeit als Informationsquellen zum europäischen Stand der Technik. Zunehmende Bedeutung erfahren die BVT-Merkblätter auch im internationalen Umweltschutz und sind zu einem Exportschlager der EU geworden.

BVT-Merkblätter und mehr Infos: <http://www.bvt.umweltbundesamt.de/sevilla/kurzue.htm>

[zurück](#)

### **Nachhaltige Produktion im Ostseeraum**

Das transnationale EU-Projekt SPIN, das vom UBA geleitet wird, geht auf die Zielgerade: Vor der Abschlusskonferenz im November im polnischen Poznan bieten die beteiligten Partner interessierten kleinen und mittleren Unternehmen noch zahlreiche Informationsveranstaltungen zu nachhaltigen Techniken in den Bereichen Bauen, dezentrale Abwasserbehandlung, Oberflächenbehandlung und Biogas im gesamten Ostseeraum an. Zum Thema Biogas ist ein Hintergrundpapier zur Situation in Deutschland erschienen, welches eine Einführung in die Thematik, einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Biogassektors sowie eine Übersicht über die Marktakteure beinhaltet. Ein Workshop zu innovativen Biogastechniken findet im September statt und richtet sich an potenzielle Betreiber wie Landwirte oder Stadtwerke. Ziel des im Jahr 2009 gestarteten Projekts SPIN ist es, Umweltechniken zu einer breiteren Anwendung in kleinen und mittleren Unternehmen in der Ostseeregion zu verhelfen. Das Projekt wird mit 3 Millionen Euro gefördert.

Mehr Infos (auf Englisch): [www.spin-project.eu](http://www.spin-project.eu)

[zurück](#)

### **Mittelgebirgsbach ist Gewässertyp des Jahres 2011**

Zum Tag des Wassers am 23. März stellte das UBA zum ersten Mal einen Gewässertyp des Jahres vor: Es ist der „steinige, kalkarme Mittelgebirgsbach“, der mit über 18.000 Kilometern Fließstrecke in vielen Regionen unserer Mittelgebirge vorkommt. Doch nur knapp ein Fünftel dieses Gewässertyps befindet sich noch in einem sehr guten bis guten ökologischen Zustand. Bis 2015 sollen weitere 15 Prozent der Mittelgebirgsbäche einen guten ökologischen Zustand erreichen. Dazu müssen dem Gewässer links und rechts wieder mehr Raum zur Verfügung gestellt, Wehre rückgebaut oder entfernt und Bäume und Sträucher im Uferbereich gepflanzt werden. Aus den Kläranlagen und Feldern müssen weniger Nährstoffe wie Stickstoff und Phosphat in die Bäche gelangen. Mit der neuen Aktion „Gewässertyp des Jahres“ will das UBA die ökologische Bedeutung und die Schutzwürdigkeit der Gewässer einer noch breiteren Öffentlichkeit bekannt machen und dafür werben, sorgsamer mit ihnen umzugehen.

Mehr Infos: <http://www.umweltbundesamt.de/wasser/gewaessertyp/index.htm>

[zurück](#)

### **Wassernutzungsabgaben zeigen Wirkung**

Eine Studie im Auftrag des UBA zeigt, dass sich die bestehenden Wassernutzungsabgaben (Abwasserabgabe und Wasserentnahmeentgelte) bewährt haben. Sie haben erheblich dazu beigetragen, die Gewässergüte in Deutschland zu verbessern. In dem Gutachten sind Vorschläge unterbreitet, wie die bestehenden Wassernutzungsabgaben gestärkt werden können. Ferner erläutern die Autoren, welche Gewässernutzungen künftig abgabepflichtig sein sollten, um dem Verursacherprinzip gerecht zu werden. Die Thesen wurden auf einer Tagung in Leipzig diskutiert und sind jetzt im Internet dokumentiert.

Mehr Infos:

<http://www.umweltbundesamt.de/wasser/themen/oekonomie/wassernutzungsabgabetaugungsergebnisse.htm>

[zurück](#)

### **Trinkwassergewinnung aus Oberflächenwasser**

Die Cyanobakterientoxine Cylindrospermopsin und Anatoxin-a treten weltweit vor allem in nährstoffreichen Oberflächengewässern auf, auch in Deutschland. Sie können das menschliche Nerven- und Atmungssystem sowie das Gewebe schädigen. Deshalb ist es wichtig, dass diese toxischen Substanzen nicht in das Trinkwasser gelangen. Ergebnisse des UBA zu deren Entfernung durch natürliche Trinkwasseraufbereitungsmethoden (etwa Uferfiltration oder der künstlichen Grundwasseranreicherung) zeigen, dass Cylindrospermopsin lediglich an organischer Substanz sorbiert und von rein sandigen Sedimenten nicht zurückgehalten wird. Anatoxin-a sorbiert dagegen schwach am Sandkörper sowie stärker an Ton und organischem Material. Daher muss bei Cylindrospermopsin mit hoher und bei Anatoxin-a mit mäßiger Mobilität im Sediment gerechnet werden, sofern keine abbauenden Mikroorganismen vorhanden sind. Für die Trinkwassergewinnung sind diese Ergebnisse wichtig um zu prüfen, ob ein Risiko besteht, dass Cylindrospermopsin oder Anatoxin-a in den Trinkwasserbrunnen gelangen können. Die vollständige Publikation des in „Water Research“ veröffentlichten Beitrags kann angefordert werden unter: [sondra.klitzke@uba.de](mailto:sondra.klitzke@uba.de).

Mehr Infos: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21112603>

[zurück](#)

### **+Neue Publikationen+**

#### **Rund um das Trinkwasser**

Es ist gesund, ausreichend vorhanden und kommt jederzeit kostengünstig ins Haus: Das Trinkwasser in Deutschland hat eine durchweg hohe Qualität. Doch wo kommt das Trinkwasser her, wo geht es hin und warum sind Arbeiten an der Trinkwasser-Installation nichts für Heimwerker? Eine neue Broschüre des UBA informiert über die Qualität und die Inhaltsstoffe von Trinkwasser und gibt Tipps zum richtigen Umgang mit dem kühlen Nass. Sie erklärt verständlich, warum es regionale Qualitätsunterschiede gibt und wie der Trinkwasserpreis zustande kommt.

Broschüre herunterladen/bestellen: <http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/4083.html>

#### **Wasserwirtschaft in Deutschland jetzt auch auf Englisch**

Der aktualisierte Bericht „Wasserwirtschaft in Deutschland“ liegt jetzt auch als englischsprachige Ausgabe vor. Die beiden Bände geben nunmehr in der 7. Auflage einen guten Überblick über Zustand und Belastungen der deutschen Fließgewässer, Seen, Meere und des Grundwassers. Rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Problemlösungsvorschläge werden – basierend auf umfassendem Datenmaterial – mit zahlreichen Karten, Tabellen und Graphiken anschaulich dargestellt.

Bericht, Teil 1 und 2 herunterladen/bestellen: [http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql\\_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3770](http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3770)

## **Mit Kindern unterwegs - ökologisch und entspannt**

Mit Kindern verändern sich die täglichen Wege im Alltag und in der Freizeit: Ihre Zahl nimmt zu, sie werden komplexer und damit zu einer logistischen wie organisatorischen Herausforderung. Eine vom UBA geförderte Broschüre des Verkehrsclub Deutschland (VCD) beschreibt, wie Familien auch ohne eigenes Auto umweltschonend und entspannt unterwegs sein können. Die Broschüre gibt anhand von Alltagssituationen zweier Beispielfamilien viele praktische Tipps für die Mobilität in Alltag und Freizeit.

Mehr Infos und Broschüre herunterladen:

[http://www.vcd.org/mit\\_kindern\\_unterwegs.html](http://www.vcd.org/mit_kindern_unterwegs.html)

## **„Umwelt und Gesundheit“ - Bildungspaket aktualisiert und erweitert**

Die neu aufgelegte Broschüre „Umwelt und Gesundheit“ ist erweitert und aktualisiert worden. Ob Lärm, Innenraumluft, Badegewässer oder gesundheitliche Wirkungen des Klimawandels: Das kostenlose Bildungspaket von Bundesumweltministerium und UBA für die Sekundarstufe stellt die vielfältigen Zusammenhänge von Umwelt- und Gesundheitsschutz lebensnah und handlungsorientiert dar. Die Schülerarbeitshefte und Lehrerhandreichungen sind – auch für den Unterricht an Grundschulen – beim Bildungsservice des Ministeriums erhältlich.

Bildungsmaterialien kostenlos bestellen:

<http://www.bmu.de/publikationen/bildungsservice/bildungsmaterialien/sekundarstufe/lehrer/doc/35737.php>

## **Auf einen Blick: Landwirtschaft und ihre Folgen**

Wie wirkt sich die moderne Landwirtschaft auf Boden, Wasser, Luft oder das Klima aus? Antworten darauf gibt die neue Broschüre „Umwelt und Landwirtschaft“ des UBA. Zahlen und Fakten ermöglichen eine fundierte Diskussion über den Umweltschutz in der Landwirtschaft: Was schon erreicht wurde und wo noch Probleme bestehen. Grafiken, Karten und Tabellen bilden die Zusammenhänge verständlich ab.

Broschüre herunterladen/bestellen: <http://www.uba.de/uba-info-medien/4056.html>

Mehr Infos: <http://www.umweltbundesamt-daten-zur-umwelt.de>

## **Stickstoff - zuviel des Guten?**

Stickstoff hat viele Gesichter. Er tritt als stabiler Luftstickstoff oder als sogenannter reaktiver Stickstoff auf. Reaktiver Stickstoff ist zum einen lebensnotwendiger Nährstoff, zum anderen ein gefährlicher Schadstoff für Menschen und Ökosysteme. Er ist für die Landwirtschaft von entscheidender Bedeutung: stickstoffhaltige Düngemittel bestimmen die Erträge auf den Feldern. So nützlich reaktiver Stickstoff für die Landwirtschaft ist, so schädlich kann er sich in anderen Bereichen auswirken. Reaktive Stickstoffverbindungen gefährden die menschliche Gesundheit (Stickstoffoxide), vermindern die Qualität unseres Grundwassers (Nitrat) und verschärfen den Klimawandel (Lachgas); sie führen zur Versauerung und Überdüngung naturnaher Ökosysteme und damit zu einem Verlust an biologischer Vielfalt (Stickstoffoxide und Ammoniak). Zudem fördern sie die Zerstörung von Bauwerken. In einer neuen Broschüre stellt das UBA die verschiedenen Wirkungen des Stickstoffs vor, benennt die wichtigsten Quellen und zeigt Möglichkeiten auf, schädliche Stickstofffreisetzungen zu reduzieren.

Broschüre herunterladen/bestellen: <http://www.uba.de/uba-info-medien/4058.html>

Mehr Infos: <http://www.umweltbundesamt.de/luft/stickstoff/index.htm>

### **Kraft-Wärme-Kopplung in Brauereien**

Der Prozess der Bierproduktion ist energie- und somit kostenintensiv. Moderne Anlagen zur gekoppelten Erzeugung von Strom und Wärme (KWK) bieten Brauereien mehr Effizienzgewinn. Wie das geht, zeigt eine Broschüre des Bundesverbands Kraft-Wärme-Kopplung. KWK ist die gleichzeitige Umwandlung von eingesetzter Energie in Strom und in Nutzwärme. Dadurch können ressourcenschonend und klimafreundlich Strom und Wärme erzeugt werden. Die Broschüre wurde vom UBA gefördert.

Broschüre herunterladen/bestellen: [http://www.bkww.de/industrie/Brauereien\\_index\\_html](http://www.bkww.de/industrie/Brauereien_index_html)

### **Leitfaden für die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen**

Der aktualisierte Leitfaden enthält Empfehlungen und praktische Hinweise für die umweltgerechte und sozial verträgliche Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen auf verschiedensten Gebieten - zum Beispiel Politik, Kultur oder Sport. Der auch auf Englisch erhältliche Leitfaden ist Bestandteil des im Dezember 2010 beschlossenen Maßnahmenprogramms der Bundesregierung „Nachhaltigkeit konkret im Verwaltungshandeln umsetzen“. Darin ist unter anderem festgelegt worden, dass die Bundesverwaltung bei der Planung von Veranstaltungen Nachhaltigkeitskriterien stärker berücksichtigen wird.

Leitfaden herunterladen: <http://www.uba.de/uba-info-medien/4059.html>

Mehr Infos zum Maßnahmenprogramm der Bundesregierung:

[http://www.bundesregierung.de/nn\\_1264/Content/DE/Artikel/2010/12/2010-12-06-mehr-nachhaltigkeit-in-der-bundesverwaltung.html](http://www.bundesregierung.de/nn_1264/Content/DE/Artikel/2010/12/2010-12-06-mehr-nachhaltigkeit-in-der-bundesverwaltung.html)

### **Nachhaltiges Flächenmanagement - ein Handbuch für die Praxis**

Rund 100 Hektar Fläche werden täglich für Siedlung und Verkehr in Anspruch genommen, was noch deutlich zu hoch ist. Das vorliegende Handbuch fasst auf 220 Seiten Lösungsvorschläge und Strategien zum Flächensparen zusammen. Hierzu leisteten 45 Forschungsprojekte des Förderschwerpunkts REFINA des Bundesforschungsministeriums einen wichtigen Beitrag. Das UBA war an der Auswahl der Projekte, an Expertenworkshops und Forschungsbegleitkreisen beteiligt. Das Handbuch richtet sich in erster Linie an Entscheidungsträger sowie die planende Verwaltung in Kommunen und Regionen: Es zeigt auf, mit welchen vielfältigen Methoden und Instrumenten Flächeninanspruchnahme reduziert und nachhaltiges Flächenmanagement betrieben und kommuniziert werden kann. Herausgeber des Bands sind das Deutsche Institut für Urbanistik und das Planungsbüro BKR.

Publikation herunterladen und Infos zum Projekt:

<http://www.refina-info.de/de/refina-veroeffentlichungen/index.phtml>

## **+Termine+**

### **20. Juni 2011, Berlin**

11. Jahreskonferenz des Nachhaltigkeitsrates

Mehr Infos: <http://www.nachhaltigkeitsrat.de/termine/veranstaltungen-des-rates/11-jahreskonferenz/?size=xnbnmgdzkhcrt>

### **30. Juni 2011, Berlin**

VCD-Kongress „Zukunft und Visionen des Stadverkehrs“

Mehr Infos: <http://www.vcd.org/kongress.html>

### **5. bis 7. Oktober 2011, Ispra/Italien**

25. Internationale Konferenz zur Umweltinformatik „EnviroInfo 2011“

Mehr Infos: <http://www.ec-gis.org/Workshops/EnviroInfo2011/index.cfm>

Weitere Veranstaltungshinweise finden Sie im Internetangebot des UBA:  
<http://www.umweltbundesamt.de/service/termine/termine.php#12>

[zurück](#)

## **Impressum**

Herausgeber:

Umweltbundesamt

Pressestelle

Wörlitzer Platz 1

06844 Dessau-Roßlau

<http://www.umweltbundesamt.de>

Redaktion: Fotini Mavromati

E-Mail: [fotini.mavromati@uba.de](mailto:fotini.mavromati@uba.de)

„UBA aktuell“ erscheint fünfmal pro Jahr und bietet Interessenten einen Überblick über die Aktivitäten und Arbeitsergebnisse des UBA. Wenn Sie diesen Service nicht mehr in Anspruch nehmen wollen oder sich Ihre E-Mail-Adresse geändert hat, klicken Sie bitte auf <http://www.UBA.de/newsletter/index.htm>. Dort können Sie den Newsletter abbestellen oder uns Ihre neue Adresse mitteilen.